

Accademia Pontaniana, XV u. 379 S., ISBN 88-87375-90-9, EUR 50. – Der Band enthält drei fragmentarisch überlieferte Enquêtes, die mit der Bekämpfung der Stauferanhänger zu tun haben. Die erste (1273/74) enthält eine Untersuchung gegen Lehensinhaberinnen, die sich ohne die Erlaubnis des angiovinischen Hofes verheiratet hatten; sie erbringt ein eindruckliches Namensmaterial und einige genealogische Angaben, aber kaum Verstöße gegen die Heiratsvorschrift. Die zweite Enquête (1274) galt Lehen, die von den Staufern kassiert und von Karl von Anjou restituiert wurden, die dritte (1278/79) erfaßte allgemein Lehen und ihre Erträge. Im Anhang folgen zwei Mandate von Karl Martell von 1291.
Walter Koller

Eveline BRUGGER, Die Judenkontakte Erzbischof Friedrichs III. im Spiegel der Quellen, Salzburg Archiv 30 (2005) S. 33–43, bespricht den Schutzbrief des Erzbischofs für die Juden in Ptuj/Pettau von 1319, seine Schulden bei Juden aus dem Salzburger Bereich und außerhalb und stellt weitere Nachrichten über die jüdischen Gläubiger zusammen.
Herwig Weigl

Johannes MÖTSCH, Der Lehnhof des Grafen Friedrich von Henneberg-Römhild (gest. 1422), Jb. des Hennebergisch-Fränkischen Geschichtsvereins 19 (2004) S. 109–154, registriert 297 Belehnungsnotizen dieses Dynasten, wichtig unter anderem für die Rekonstruktion des Besitzes der in den 70er Jahren des 14. Jh. ausgestorbenen Herren von Trimberg.
Karl Borchardt

Ina PRESCHER / Michael LINDNER, Familienbande – oder: Wie Otto von Honstein 1403 Bischof von Merseburg wurde, Neues Archiv für sächsische Geschichte 74/75 (2003/2004) S. 3–20, publizieren eine bisher ungedruckte und wissenschaftlich nicht ausgewertete Urkunde der Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. von Meißen vom 21. Mai 1402, die Einblick gibt in das Kräfteverhältnis, die Parteiungen und deren Interessen im mitteldeutschen Hochadel im Kontext der Merseburger Bischofswahl von 1403 zu einem Zeitpunkt, als die königliche Macht nach der Absetzung Wenzels und der Wahl Ruprechts von der Pfalz im untersuchten Raum faktisch nicht wirksam war.
Michael Lindner (Selbstanzeige)

Harald PRICKLER, Ein Verzeichnis mittelalterlicher Urkunden aus dem 16. Jahrhundert, Burgenländische Heimatblätter 68 (2006) S. 15–24, druckt ein knappes Inventar über 14 den Besitz der Zisterzienser von Klostermarienberg im heutigen Burgenland betreffende Urkunden, darunter neun von ungarischen Königen von Andreas II. bis Sigismund.
Herwig Weigl

Franz-Reiner ERKENS, Geschichtsbild und Rechtsstreit: Das Nachwirken der Fälschungen Pilgrims von Passau, Passauer Jb. 47 (2005) S. 57–68, weist darauf hin, daß vom 13. bis zum 18. Jh. weniger die im 10. Jh. gefälschten, später in Passau textlich gar nicht mehr vorhandenen Spuria als das von ihnen suggerierte Geschichtsbild, die sog. Lorcher Fabel, wirksam war und in Salzburg ebenso wie in Passau, beim Kaiser in Wien und beim Papst in Rom die Gemüter bewegte.
R. S.